

Fantasiegeschichten-Wettbewerb!

Die ersten Klassen durften an einem Geschichtenschreib-Wettbewerb teilnehmen. Die Aufgabe war, eine Fantasiegeschichte über „unseren“ Schulgeist zu schreiben. Dies entstand spontan, als in einer Deutschstunde plötzlich ohne unser Zutun Kehrschaufel und Besen vom Wandhaken fielen und alle darüber lachen mussten.

Die tollsten Geschichten wurden mit einem Buchpreis prämiert. Die Gewinnerinnen sind Angelina (1b) und Lea (1d) mit folgenden Geschichten:

Der Schulgeist

Eines Tages an einem Dienstagvormittag in der zweiten Stunde hatten wir Deutsch. Alle hatten ihre Deutschsachen hergerichtet und warteten auf die Deutschlehrerinnen.

Schließlich begann die Stunde.

„Nehmt eure Übungshefte heraus!“, sagte die Frau Lehrerin fröhlich.

Unerwartet schrie Lara: „Aaaaah! Dadadaaaa w-war w-w-was!“

„Lara, was ist mit dir los?“, schrien die Kinder durcheinander.

Frau Zeinzinger und Frau Knaus standen auf und gingen schnell zu Lara. Alle Kinder im Raum wollten auch sehen, was los war. Die Lehrerinnen hätten nicht gedacht, dass so etwas auf sie zukommt. Laras Schulübungsheft war voller Tinte und...

„Meine Füllfeder ist weg!“, rief Selina völlig erschrocken. Alle schauten zu Seli hinüber und dachten sich, was denn jetzt schon wieder in dieser Klasse los ist. Plötzlich suchte Michael seinen Fineliner. Doch er fand ihn nicht und fragte seine Sitznachbarin. Aber auch sie wusste es nicht.

Penelope rief: „Wir haben es hier sicher mit einem Schulgeist zu tun!“

Die ganze Klasse war verängstigt. Alle redeten nur noch durcheinander!

Aber ob das wirklich ein Schulgeist war, werden wir wohl nie erfahren!

Angelina 1b

Der Schulgeist der EMS

Nach einem wundervollen Traum in meinem kuschelig weichen Bettchen läutete mein Wecker. Ich stand auf, um ihn abzdrehen. Übermüdet ging ich zum Kalender, um zu schauen, welcher Tag heute war. Da sah ich es!

„Es ist Mittwoch!“, rief ich glücklich. Kaum noch müde rannte ich die Treppen hinunter und rief meiner Mama zu: „Heute schlafe ich in der Schule!“

„Dann musst du schnell deine Sachen packen“, antwortete sie mit fröhlicher Stimme. Glücklich taumelte ich die Treppen wieder hinauf. Schwungvoll warf ich Pyjama, T-Shirt und Hose auf mein Bett. „Unterwäsche darf natürlich nicht fehlen“, flüsterte ich mir selbst zu.

Schnell packte ich alles in meinen Rucksack. Dann schnappte ich diesen und meine Schultasche geschwind.

„Mama, ich gehe jetzt!“, sprach ich in Windeseile. Aber vor lauter Hektik vergaß ich, ohne es zu merken, meine Zahnbürste einzupacken.

Nach den langweiligen Schulstunden freute ich mich schon auf die Übernachtung. Der Nachmittag verlief ganz normal. Wir alle aßen etwas aus dem Atrium, danach gingen wir hinaus, um am Spielplatz zu spielen. Am Abend bestellten wir uns eine Pizza und kauften uns alle beim Billa etwas zu trinken. Um Mitternacht wollte wir alle Zähne putzen gehen, doch da bemerkte ich, dass ich meine Zahnbürste vergessen hatte. Während alle anderen aus der Klasse sich die Zähne putzten, schlenderte ich also nichtsahnend durch den Schulflur.

Plötzlich sah ich was! Mir stockte der Atem!

„D-d-d-d-d-d-aaaa“, stammelte ich, „DA IST EIN G....“

Dann fiel mir etwas ins Wort: „Schhhhh!“, zischte es.

„W-w-w-w-wer bist du?“, stammelte ich weiter.

„Das darf ich nicht verraten“, sagte es mit leiser, trauriger Stimme.

„Okay, dann lass mich raten! Bist du... ein Vampir?“, rief ich aufgeregt.

Doch es kam nur ein langgezogenes „Neeeeiiiiin.“

„Okay, ich hab's! Du bist ein Monster!“, fragte ich das Wesen und war mir sehr sicher.

„Nein – auch nicht“, kam es wieder aus dem Nichts.

„Bist du ein.... GESPENST?“, rief ich erschrocken.

„Jaaaa!“, tönte es nun. Jetzt zeigte es sich noch einmal für wenige Sekunden. Länger konnte es sich nicht zeigen, denn dann rief mich meine beste Freundin mich zu sich. Ich lief zu ihr und wollte ihr das Gespenst zeigen. Doch da war es weg.

„Aber? Na sowas! Wie geht das?“, stotterte ich ganz verwirrt. Es blieb uns nichts Anderes übrig, als wieder in die Klasse zu gehen. Als endlich alle schliefen, schrieb ich auf einen kleinen Zettel „Wie heißt du?“ Ich faltete den Zettel ganz klein zusammen und legte ihn an die Stelle, wo ich das Gespenst getroffen hatte.

Als ich am nächsten Tag aufwachte, war es das Erste, was ich tat, nachschauen zu gehen, ob es geantwortet hatte. Die anderen machten sich inzwischen fertig.

Ich entfaltete meinen Zettel und es stand doch tatsächlich etwas darin! Doch was dort stand, das bleibt unser Geheimnis!

Lea 1d